



S. Paulo.

Die Schweizer Eidgenossenschaft feiert heute, am 1. August, ihren Nationalfeiertag. Diese Feier besteht erst seit dem großen Feste des 600-jährigen Bestehens der Eidgenossenschaft. Bekanntlich herrscht in der Geschichte der Gründungsepoche der Schweizer Unabhängigkeit noch viel Dunkel. Die neuere Forschung hat an der Teil- und der Landvögte-Geschichte starke Korrekturen vorgenommen. Die Feier des 1. August gründet sich nun auf die älteste Urkunde, welche man über den Bund der Urschweizer besitzt. Wahrscheinlich aber ist diesem schriftlich vorliegenden Abkommen noch ein früheres vorausgegangen, das vielleicht nur eine mündliche Vereinbarung war. Schon in dieser ältesten Urkunde erwiesen sich die Schweizer als echte Realpolitiker. Das Dokument enthält keinerlei politisches Programm, keinerlei Prinzipienklärung, keine schönen Worte, sondern nur positive Feststellungen für das unmittelbare praktische Leben. Sie verpflichten sich, gegenseitig sich beizustehen, um sich in den erworbenen Rechten zu erhalten. Bestehende Verpflichtungen gegen andere sollen aber gehalten werden. Und um ihr Gemeinwesen in Achtung zu erhalten, werden einige Bestimmungen aufgestellt, wie man Verbrechen das Handwerk legen will. Auf diesen einfachsten Grundsätzen öffentlichen Rechtes baute sich mit der Zeit die Eidgenossenschaft auf, indem sich im Laufe der Jahrhunderte weitere Kantone anschlossen und die gemeinsamen Verträge vervollständigt wurden. Die erste einheitliche Verfassung erhielt die Schweiz in der von Napoleon herbeigeführten Helvetik. Nach ihrer Auflösung blieb das besonders in der alten Tagsatzung gegebene Band immer noch ein ziemlich lockeres, bis dann im großen Reformjahre 1848 auch die Schweiz eine neue Verfassung erhielt, mit der Grundlage zum einheitlichen Bau eines eidgenössischen Staatswesens. Die Verfassung von 1874 bedeutete auf dem Wege dieser zentralistischen Entwicklung wieder einen großen Fortschritt. An ihrem Ausbau im einzelnen wird bis auf den heutigen Tag rüstig gearbeitet, so besonders in der Schaffung einheitlicher Gesetzbücher; nachdem die Zentralisation im Post-, Eisenbahn- und Militärwesen bereits vorausgegangen war. Alle diese Neuerungen und Fortschritte sind in der Schweiz nur das Ergebnis langer Kämpfe. In den politischen, administrativen und sozialen Zuständen der einzelnen Kantone finden sich auch heute noch viele Rückständigkeit und Mängel. Aber was die eidgenössische Verwaltung, die Bundesregierung, in allen ihren Zweigen anbetrifft, darf sich die Schweiz nicht allein als das freieste, sondern auch als das bestgeordnete Staatswesen auf der modernen Grundlage der Demokratie betrachten. Für den republikanischen Politiker gibt es kein lehrreicherer Buch als die Schweizergeschichte, eine Geschichte von über 600 Jahren voller Kämpfe, in denen großer Heldennut und echter Patriotismus sich mit allen Leidenschaft zusammen finden, aber schließlich doch der ersten den Sieg behält. Dieses Buch macht stolz und bescheiden zugleich, bescheiden angesichts der gleichen Schwächen, die auch den heutigen neuen republikanischen Staatswesen und Nationen noch anhaften, stolz ob der Schönheit des erreichten Ideals. Dieser eidgenössischen Demokratie zu ihrem heutigen Geburtstag unsere Glückwünsche!

Aus dem Staatskongress. Der Senat tagte mit 19 Mann. Die Kommission begutachtet ablehnend ein Gesuch von Dr. José da Costa Machado de Souza, daß man ihm die gleichen Vergünstigungen erteile wie der São Paulo Light and Power Co., nämlich zur Expropriation der Terrains am Tietéufer von Salto de Pirapora bis Villa Parahyba, um dort Industrien anzulegen. Da aber der Gesuchsteller gar keine Angaben darüber macht, welche Industrien er anlegen will, beantragt die Kommission, auf das Gesuch nicht einzutreten. Die Beratung darüber wird verschoben. Die Abgeordnetenkammer brachte es gestern auf 33 Mann. Die Finanzkommission beantragt Ablehnung des Gesuches um 600 Milreis als jährliche Gratifikation an den Chefarzt der Assistencia Policial. Von Manuel Lopes de Oliveira Filho u. Co. wird verlangt, daß sie die Baukosten pro Kilometer angeben, um eine Subvention für ihre „Empresa de Estradas e Caminhos de São Paulo“ zu erhalten.

Von der Zentralbahn. Heute müssen wir von zwei Katastrophen auf einmal berichten. Die eine ereignete sich in der Nähe der Station Lagado und die andere in der Nähe der Station Lauro Müller. Die erste Katastrophe geschah am Mittwoch um sechs Uhr morgens und sie erinnert sehr an eine andere, die vor nicht allzu langer Zeit sich auf der Sorocabana Railway ereignete. Der Maschinist Ubaldino Ribeiro, jedenfalls ein Musterexemplar Marco Frontin hatte auf der Station Lagado seine Lokomotive eingeholt und war dann nach Hause gegangen, um seinen Morgenkaffee zu trinken. Die Kohlen brannten gut, das Wasser in den Kesseln fing an zu siedeln, der Dampf stieg und eines schönen Augenblicks setzten sich die Räder in Bewegung — die Lokomotive fuhr, einen Lastzug hinter sich ziehend aus der Station. Das Bahnpersonal sah den großen Zug verschwinden und äufzte, was da kommen mußte, aber da war nicht mehr zu helfen, denn die Lokomotive konnte nicht mehr eingeholt werden. Das Geleise war etwas abschüssig, Dampf war genügend in dem Kessel und das Tempo der herrenlosen Lokomotive war dementsprechend ein schnelles. Es dauerte nicht lange, da traf die durchgebrannte Lokomotive den Rio-Expreszug, der um fünf Uhr fünfzehn die Nordstation verließ. Der Maschinist dieses Zuges erblickte die Gefahr, da das Geleise dort verschiedene Kurven hat, erst, als der furchlose Zug nur noch etwa zweiundert Meter entfernt war. Sofort gab er Gegendampf, aber der Zusammenstoß war nicht zu vermeiden. Der Lastzug holte den rückwärtsfahrenden Expres ein und bei dem Zusammenprall wurden beide Maschinen zerstört. Von dem Personal des Expres wurden der Maschinist, der Heizer und der Rädersehmer verletzt, der letztere schwer. Die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon, denn ihre Wagen waren am letzten Ende des Zuges und die Fraehtwagen milderten den Zusammenstoß derart, daß ihnen nichts mehr geschehen konnte. Es hätte noch schlimmer werden können. Wenn der Expreszug nicht die Kurve bereits hinter sich gehabt hätte. Der Maschinist hätte dann nicht rechtzeitig Gegendampf geben können und, mit voller Kraft zusammenfahrend, wären beide Züge vollständig zerrümpelt worden. Die Linie blieb den ganzen Tag gesperrt. Die Passagiere der verschiedenen von São Paulo abfahrenden Züge mußten in Lagado aussteigen und nach der Unglücksstätte einen anderen Zug nehmen, der ihnen von der Nordstation entgegenfuhr.

Der andere Zusammenstoß war eine Katastrophe, wie man sie hier selten erlebt hat und zur Stunde ist es noch unmöglich zu sagen, welchen Umfang das schreckliche Unglück eigentlich hat. Kurz vor neun Uhr stieß zwischen den Stationen Lauro Müller und São Christovam der nach Maxambomba fahrende Expres auf den nach Casadura abgehenden Personenzug, der gleich hinter dem Viadukt von São Christovam hielt. Der Zusammenprall war furchtbar. Die Maschine des Expres stieg auf den letzten Fraehtwagen des Casadura-Zuges, die Wagen fielen nun, stiegen aufeinander und gingen in Trümmer, die Passagiere unter sich begrabend. Wie groß die Zahl der Toten und Verwundeten ist, weiß man noch nicht. Bis Mitternacht hatte man auf der Assistencia Publica in Rio de Janeiro 65 Verwundete verbunden und drei Leichen waren schon von der Unglücksstätte gebracht worden. — Die Verantwortung für die Katastrophe trifft den Weichensteller der Station Lauro Müller, der den einen Zug auf den anderen geleitet habe. — Die Bahnverwaltung verweigerte jede Auskunft. Wer nach der Unglücksnachricht auf der Hauptstation erschien, um nähere Informationen zu holen, der riskierte, von den zahlreichen Geheimpolitisten, von welchen die Station wimmelte, gelyncht zu werden. Die Zentralstation war auch durch ein großes Aufgebot der Militärpolizei bewacht, die jedenfalls eine Manifestation gegen die Bahnverwaltung verhindern sollte.

Dr. Paulo de Frontin kam bis elf Uhr nicht zum Vorschein und man weiß noch nicht, ob er überhaupt sich nach der Unglücksstätte begab.

Die Nachricht von der großen Katastrophe hat in Rio de Janeiro einen unguenen Eindruck gemacht und es wäre nicht zu verwundern gewesen, wenn auf die Station oder auf die Wohnung des Generaldirektors ein Angriff erfolgt wäre, denn im Grunde genommen ist er doch der Hauptschuldige an all den Katastrophen, die nicht nur Menschenleben, sondern auch unzählige Contos de Reis kosten. Diese Unglücksfälle scheinen gerade die Antwort auf die Verteidigung des „überlegenen Verwalters“ Dr. Frontin durch Flores da Cunha zu sein. Kaum hat der Deputierte dem staunenden Volke erzählt, wie viel es denn „überlegenen Verwalters“ danke, da erfolgen fünf Katastrophen in einer Woche und auf der „überlegenen verwalteten“ Bahn wird somit der Rekord der Unglücksfälle geslagen.

Rio de Janeiro bleibt heute ohne Milch, denn die Verbindung mit Minas ist durch den Unglücksfall unterbrochen. — Den ersten Nachtzug ausgenommen, ist heute hier in São Paulo kein Zug von der Bundeshauptstadt zu erwarten und der Tageszug jedenfalls auch nicht. — Wer weiß, wo heute wieder ein Zusammenstoß erfolgt.

Ein paulistaner Staatsstipendist verunglückt. Aus Italien kam gestern die Meldung, daß in Villa Marniolo, in der Nähe von Mantua, am 29. v. M. der 21-jährige Paulistaner Mario Mendes ertrank, als er im Fluß Molinella badete. Mario ist von Campinas gebürtig, studierte in Rio de Janeiro Medizin, widmete sich aber mehr dem Sport, in dem er zu großen Leistungen brachte. Später entdeckte er bei sich eine gute Tenorstimme, gab das Studium der Medizin auf und ging mit einem Stipendium des Staates São Paulo nach Mailand, um sich als Tenorist auszubilden. Er nahm bei zwei Gesangslehrern Unterricht und hier setzte man auf seine Künstlerkarriere viel Hoffnung. Für die Sommermonate hatte er sich in den Fremdenort Marniolo gegeben. Wie ein Telegramm aus Rom besagt, hielt man den sehr nobel auftretenden Brasilianer für einen amerikanischen Millionär. Ob der starke Sportmann beim Baden zuviel gewagt, oder ob plötzlich ein Schlaganfall dem jungen Kraftmenschen ein Ende gemacht, ist nicht festgestellt. In dem großen Bekannten- und Freundeskreise des Verstorbenen hat das Unglück schmerzliche Uebererregung bereitet.

Der zweite Akt legt ein großartiges Zeugnis ab für Regie und Dirigenten.

Der Aufmarsch des Triumphzuges zu Ehren Radames' vollzog sich ohne das geringste Stocken, und das Bild der letzten Szene war von überwältigender Wirkung.

Als einheitliches Ganzes betrachtet stehen wir nicht an, die vorgestrichene Aufführung der „Aida“ von den bisherigen als die künstlerisch am höchsten stehende zu bezeichnen.

Theater São José. Gestern Abend wurde zum dritten Male die Operette „Herbstmanöver“ aufgeführt. Heute ist die vierte Aufführung der Falschen Operette „Der fidele Bauer“ angesagt worden. Die Gesellschaft erzielt auch mit den Wiederholungen volle Häuser und so kann sie sowohl mit dem moralischen als auch mit dem pekuniären Erfolg vollkommen zufrieden sein.

Polytheama. Gestern gastierte die im Municipal Theater auftretende Operngesellschaft im alten Polytheama. So bekamen auch solche Leute, die das Paulistaner „Hoftheater“ nicht besuchen können, diese Künstler zu sehen. Zur Aufführung kam die „Toska“. Am Sonnabend wird dieselbe Gesellschaft im Polytheama die Oper „Mephistopheles“ auführen.

Casino. Heute werden wieder verschiedene neue Kräfte auftreten. Das Programm ist sehr gut und rechtfertigt den zahlreichen Besuch.

Natürliche Schönheitspflege. Wir weisen unsere Lesern auf die Anzeige von Madame Babette Stein, die in der Rua Cesario Motta Nr. 63 einen Salon für natürliche Schönheitspflege, Massage, Manicure etc. eröffnet hat. Dieser Salon ist mit dem besten Apparat ausgestattet. Zur Massage werden die weltberühmten Mittel von H. Simens in Berlin verwendet.

leidenschaftliche, stolze Königstochter dar; ihr Gesang und Spiel erfreute uns ungemein.

Herr Taceani hatte die Partie des Radames zu vertreten und bot eine recht beachtenswerte Leistung. Seine Stimme klang diesmal wärmer und ausdrucksvoller, und er hielt sich stets in den Grenzen des guten Geschmacks.

Eine besonders nach der gesungenen Seite schöne und abgerundete Leistung war der Amonaso Herr Fáticantis. Vielleicht die schönste der Stimmen am vorgestrigen Abend, und obendrein sehr wohlgeschult, von edler, männlicher Färbung und sicherer Verwendung. Einen der Glanzpunkte des Abends bildete sein Duett mit Mme. Rakowska, im dritten Akt, das donnernden Applaussturm hervorrief.

Die Herren Argentinini und Walter verkörperten den König und den Oberpriester und trugen durch ihr ansprechendes Spiel und ihre prächtigen, klangerreichen Bässe wesentlich zu dem Erfolg des Abends bei; Herr Durini brachte einen sehr annehmbaren Läufer, der — chose rare — auch wirklich singen konnte.

Man sieht, daß die Regie in der Tat Außerordentliches geleistet hat, in der Besetzung der Solopartien, und gebührende Anerkennung dafür bleibe ihr nicht versagt.

Was aber der gestrigen Aufführung noch besonderen Reiz verlieh, waren die ganz hervorragenden, geradezu glänzenden, Leistungen des Orchesters und des Chores, geführt von ihrem Kapellmeister, Herrn Marinuzzi.

Der geheimnisvolle, im leisesten Pianissimo gehaltene Priestergesang im Tempel, die mächtigen Siegeschöre im zweiten Akt, die sorgfältig vorbereiteten und durchgeführten Steigerungen, die Exaktheit des Chores auch in den rasendsten Tempis, die Präzision, mit welchem er die Tempwechselläufe durchführte, sind über alles Lob erhaben. Man hat das Gefühl, daß Chor und Orchester ihrem Dirigenten durch Wasser und Feuer folgen würden, und nur wenn ein derartiges Verhältnis existiert, sind Chorleistungen wie vorgestern Abend erreichbar. Wir bewundern im höchsten Grad die Energie und Nervenkraft des Herrn Marinuzzi, der, obgleich er jeden Abend am Dirigentenpult tätig ist, trotzdem noch die Kraft bewahrt, so große Chormassen derartig in Bewegung zu setzen, sie zu derartigen Steigerungen zu bringen, wie es ihm vorgestern Abend gelang.

Der Aufmarsch des Triumphzuges zu Ehren Radames' vollzog sich ohne das geringste Stocken, und das Bild der letzten Szene war von überwältigender Wirkung.

Als einheitliches Ganzes betrachtet stehen wir nicht an, die vorgestrichene Aufführung der „Aida“ von den bisherigen als die künstlerisch am höchsten stehende zu bezeichnen.

Theater São José. Gestern Abend wurde zum dritten Male die Operette „Herbstmanöver“ aufgeführt. Heute ist die vierte Aufführung der Falschen Operette „Der fidele Bauer“ angesagt worden. Die Gesellschaft erzielt auch mit den Wiederholungen volle Häuser und so kann sie sowohl mit dem moralischen als auch mit dem pekuniären Erfolg vollkommen zufrieden sein.

Polytheama. Gestern gastierte die im Municipal Theater auftretende Operngesellschaft im alten Polytheama. So bekamen auch solche Leute, die das Paulistaner „Hoftheater“ nicht besuchen können, diese Künstler zu sehen. Zur Aufführung kam die „Toska“. Am Sonnabend wird dieselbe Gesellschaft im Polytheama die Oper „Mephistopheles“ auführen.

Casino. Heute werden wieder verschiedene neue Kräfte auftreten. Das Programm ist sehr gut und rechtfertigt den zahlreichen Besuch.

Natürliche Schönheitspflege. Wir weisen unsere Lesern auf die Anzeige von Madame Babette Stein, die in der Rua Cesario Motta Nr. 63 einen Salon für natürliche Schönheitspflege, Massage, Manicure etc. eröffnet hat. Dieser Salon ist mit dem besten Apparat ausgestattet. Zur Massage werden die weltberühmten Mittel von H. Simens in Berlin verwendet.

Bundeshauptstadt.

Sie haben ihn! Die Polizei der Bundeshauptstadt hat in der vorigen Woche ganz unerhörtes Glück gehabt. Zuerst gelang es ihr, den dritten Spielfessel des Konsortiums zu erwischen, das den Angriff auf das Hagenauersehe Wechselgeschäft machte. Obwohl das nach dem Geständnis des auf der Flucht erwischten Willen van der Meer kein Kunststück mehr war, so muß es trotzdem hervorgerufen werden, da die hauptstädtische Polizei im allgemeinen in dem Ruf steht, auch die einfachsten Dinge nicht fertigzukriegen. Direkt verwunderlich aber ist die andere Leistung, die Verhaftung des angehenden Exsergenten Waldemar da Cunha. Unsere Leser werden sich erinnern, welche Sensation das in Entschlafen begriffene „Diario de Noticias“ vor vierzehn Tagen mit dem reuigen Waldemar zu erregen wußte. Eines Abends, so berichtete das Blatt, dessen Absatz ein paar Tage lang rapide stieg, erschien in seiner Redaktion ein Individuum, das sich Waldemar da Cunha nannte, angeblich Sergeant im 46. Jägerbataillon in Pernambuco gewesen und mit einem Empfehlungsschreiben des General Dantas Barreto an den Hauptmann Oliveira Junqueira vom Militärkabinett des Bundespräsidenten nach Rio gekommen war. Waldemar behauptete, von dem Offizier den Auftrag erhalten zu haben, Irineu Machado zu ermorden. Er habe den Auftrag angenommen und sei mit einem Revolver ausgerüstet worden. Dann aber seien ihm Bedenken aufgestiegen, er habe sich entschlossen, den Plan zu bekennen und den Revolver abzuliefern. Zu diesem Zwecke komme er nach der Redaktion des „Diario de Noticias“. Diese Erklärung gab er in Gegenwart zahlreicher Personen ab, die ein Protokoll mit ihm unterzeichneten. In einer Viertelstunde wußte auch die Polizei von der Geschichte, und ein ganzes Bataillon von Polizisten und Geheimagenten ersahen vor dem „Diario de Noticias“, um Waldemar zu verhaften. Der aber war spurlos verschwunden, und alle Bemühungen, seiner habhaft zu werden oder wenigstens seine Fahre zu finden, schienen vergeblich. Die Polizei stellte schließlich fest, daß Waldemar nie Sergeant in den Jägern, sondern einfacher Soldat bei der Polizeibrigade gewesen und daß er wegen seines schlechten Betragens aus dieser Korporation entfernt worden war. Nun handelte es sich um einen ihrer bekannte Persönlichkeit, und ihr Eifer verdoppelte sich. Vorgestern wurden die Anstrengungen von Erfolg gekrönt. Ein Telegramm aus Vianna im Staate Espirito Santo meldete, daß der Gesuchte dort verhaftet worden sei. Abends um 8 Uhr wurde er von Sant' Anna do Maruhy, bis wohin er mit der Bahn transportiert worden war, vermittels eines Motorbootes der Hafenpolizei nach Rio gebracht. Merkwürdigerweise leugnete die Polizei bis nach Mitternacht die Verhaftung, vielleicht weil sie nicht ganz sicher war, ob der Gefangene auch wirklich Waldemar sei, vielleicht aber auch, weil sie erst abwarten wollte, was er in Verhör aussage, und ihn, falls er seine Beschuldigungen aufrecht erhielt, „verschwinden“ zu lassen. Aber er hielt keine Beschuldigung aufrecht, sondern gestand den ganzen Schwindel ein, an den wahrscheinlich auch in der Redaktion des „Diario de Noticias“ niemand geglaubt hatte. (Man mußte freilich aus Geschäftsinteresse und Oppositionstaktik so tun, als ob man daran glaube!)

Beim Verhör gab er zu, daß nicht nur die ganze Geschichte, sondern auch der Name falsch war. Der „falsche Waldemar“ heißt in Wirklichkeit Joaquim Bento da Cunha. Er ist 24 Jahre alt, verheiratet und ein Sohn des verstorbenen Polizeiobersten Carlos Alberto da Cunha. Wie er behauptet, hat er am 7. Juli an der Station der Fahrboote auf der Ilha do Governador wohnenden Dr. Arthur Maggioli erwartet und ihn um eine Anstellung gebeten. Dr. Maggioli sagte ihm, daß er dazu augenblicklich nicht im stande sei; die Lage sei sehr kritisch, doch bereitete er eine Vorschöpfung vor, von verschiedenen

Infanteriebataillone, die ganze Polizeibrigade und einen Teil der Bevölkerung zur Erhebung zu veranlassen. Dann werde er sehen, was er für Cunha tun könne. Nach vier Tagen habe er, Cunha, den Dr. Maggioli wieder aufgesucht, und da habe er gehört, daß der Vorwand für die Revolte die Körperstrafen und die schlechte Kost abgeben sollten. Am 15. Juli habe ihm dann Dr. Maggioli im Café Suiso einen Revolver eingehändigt und ihn angewiesen, er solle damit zur Redaktion des „Diario de Noticias“ gehen und sagen, er sei zur Ermordung Irineu Machados angestiftet worden. Das habe er am 16. Juli abends ausgeführt. Nach der „Enthüllung“ habe ein Reporter ihm den Schnurrbart abgeschnitten und ihm den Arbeitsanzug eines Maschinisten des „Diario de Noticias“ angezogen. In dieser Verkleidung sei es ihm gelungen, nach der Rua Laranjeiras zu entfliehen, ins Haus eines Angestellten des Blattes, namens Candido Lyra. Von dort habe man ihn nach zwei Tagen nach dem Staate Espirito Santo geschickt, wo die Revolution beginnen sollte. Er habe von Irineu Machado einen neuen Anzug erhalten, sei im Automobil mit Lyra nach S. Christovam gefahren und von dort im Motorboot nach Sant' Anna do Maruhy, wo er den Zug nach Cachoeira de Itapemirim nahm. Von dort begab er sich am nächsten Tage mit einem Empfehlungsschreiben des Fazen-deiros Coronel Cantidio nach Vianna zu dem Hotelbesitzer Pereira, wo er verhaftet wurde.

Vorläufig muß man annehmen, daß man es mit einem Irrsinnigen zu tun hat. Andernfalls würden das „Diario de Noticias“, der Deputierte Irineu Machado und einige andere Politiker eine recht merkwürdige Rolle gespielt haben. Denn sie hätten dann zu Reklamezwecken ein Attentat konstruiert. Eine ähnliche dunkle Geschichte spielt übrigens auch beim „Paiz“. Dieses Blatt behauptet, vor einigen Tagen sei ein Sergeant der Polizeibrigade zu unbekanntem Zwecke der Hausverwaltung des Cateteplatzes zur Verleumdung gestellt worden. Er gehe seitdem in Zivilkleidung und suche die Wohnung des Herausgebers des „Paiz“, des Herrn João Lage, zu erfahren. Das ist unseres Erachtens aber ein albern Geschwätz. Denn wenn der Leutnant Mario oder sonstwer Herrn Lage an den Kragen wollte, so würde er dazu keinen Sergeant der Polizeibrigade abkommandieren lassen, und außerdem würde er den Beauftragten die Adresse des Herrn Lage geben. Aber Reklame muß sein.

Der Fall der neunten Kompagnie wird immer interessanter. Der Untersuchungsrichter von Bello Horizonte, Pedro Gonçalves Chaves, hat das Vorverfahren gegen die Soldaten, die am Morde beteiligt waren, abgeschlossen und die Eröffnung des Hauptverfahrens beantragt. Den darauf bezüglichen richterlichen Bescheid hat er, wie es seine Pflicht ist, dem Regierungsamtsblatt „Minas Gerais“ zur Veröffentlichung übersandt, das zugleich als Publikationsorgan der Gerichtsbehörden dient. Das Amtsblatt aber hat die Veröffentlichung des Beschlusses unterlassen, sodaß sich der Richter genötigt sah, die Akten zurückzufordern und um Aufklärung zu bitten. Die Akten erhielt er auch zurück, die Aufklärung aber wurde ihm nicht zu Teil, denn der Direktor des „Minas Gerais“ erwiderte nur kurz, daß er die Veröffentlichung unterlassen habe, nicht nur aus Raumangel, sondern auch weil der veröffentlichte Bescheid ja noch gar keine endgültige Maßnahme bedeute. Den wahren Grund hat er natürlich nicht gesagt. Der ist darin zu suchen, daß der Bescheid zur Eröffnung des Hauptverfahrens auch die Begründung gibt, und in dieser Begründung ist die Mitwisserschaft und die Beihilfe des famosen Kompagniechefs Alfredo da Fonseca so klar dargelegt, daß die Heeresverwaltung gar nicht anders kann, als den Herrn vor ein Kriegsgericht zu stellen. Bei der engen Verbindung zwischen den Regierungen des Staates Minas und der Republik scheint aber Minas Bedenken zu hegen, irgend etwas zu tun, was in den Kreisen der hochmögenden Bundesregierung und des noch höhermögenden Militärs Mißfallen erregen könnte. Deshalb hat der Direktor des Amtsblattes ganz offenbar Anweisung erhalten, den Bescheid mit seiner mißliebigen Begründung nicht zu veröffentlichen. Das heißt: Minas beugt sich so unbeding vor den Mächtigen des Augenblicks, daß es nicht einmal es dieses Opfer? Nur damit Herr Francisco Salles Minister bleibt und vielleicht im nächsten Jahre Regierungskandidat für die Bundespräsidentschaft wird? Zu diesem Lohn scheint uns das Opfer in keinem Verhältnis zu stehen.

Die betrübten Nationaldrucker. Die Angestellten der Nationaldrucker haben es nicht leicht. Ihr glorreicher Dr. Armenio Jouvin hat sie während seiner epochemachenden Regierung gründlich gescholpert, für Demonstrationen aller Art, für Geburtstagsgeschenke an den Bundespräsidenten, für Hausseheukungen an den Bundespräsidenten und an sich, u. s. w. u. s. w. Auch nach seinem krühmühlichen Abgang werden sollen sie noch zu seinem Tulum beitragen. Diejenigen, die von seiner Direktion besondere Vorteile hatten, haben beschlossen, eine großartige Abschiedskundgebung zu veranstalten. Zu diesem Zwecke setzen die Abteilungsleiter Sammelstellen im Umlauf, in die jeder Angestellte wolle oder über einen Beitrag einzeichnen mußte. Seufzend fügten sich die Vielgeschöpften. Aber kaum hatten die Sammelstellen zirkuliert, da hieß es auf einmal: Wer sich an dieser Kundgebung für Jouvin beteiligt, der erteilt zugleich ein Ministerium der Finanzen und der Justiz ein Tadelvotum. Nun wissen die Aermsten nicht, wie sie sich aus der Klemme ziehen sollen. Vielleicht ist Herr Rivadavia Corrêa edelmütig und erklärt öffentlich, daß man seinetwegen soviel für Jouvin demonstrieren könne, wie man wolle, er werde sich dadurch nicht getroffen fühlen. Da der Finanzminister den Viehwandern nur widerwillig fallen ließ, so wird er nach einer derartigen Erklärung seines Kollegen sich erst recht nicht rühmen und die Nationaldrucker können ohne Gefahr feiern.

Am neuen Hafonkai legten gestern nicht weniger als drei Ueberseedampfer an, „Blücher“ und „König Friedrich August“ von der Hamburg-Amerika-Linie und der italienische Dampfer „Principessa Malafida“. Da diese drei Schiffe nach Tomengenthal und Tiefgang zu den größten gehören, die unseren Hafen anzulaufen pflegen, so haben wir einen neuen Beweis, daß der Kai tatsächlich benutzt werden kann. Wir sehen nach diesen Proben nicht ein, warum in Zukunft nicht alle Passagierdampfer anlegen sollen, und möchten wünschen, daß die Hafenbehörden einen Druck in dieser Richtung auf die Schiffahrtsgesellschaften ausüben. Das läge durchaus im Interesse der Passagiere, sowohl jener, die in Rio an oder von Bord gehen, als auch der Durchreisenden, die gern die Gelegenheit benutzen, sich Rio einmal anzusehen, wenn sie es bequem haben können. Und schließlich läge es auch im Interesse des Rufes der Bundeshauptstadt als eines zivilisierten Hafenplatzes. Erfreulich ist, daß bislang die deutschen Dampfer den Rekord halten in Bezug auf die Häufigkeit des Anlegens am Kai.

Ein merkwürdiges Symptom waren die Trinksprüche, die am Sonntag bei der Einweihung der Station Santa Barbara der Zentralbahnlinie von Sabará nach Sant' Anna de Ferros gehalten wurden. Anwesend waren der Finanzminister, der Zentralbahndirektor, der Staatspräsident von Minas, eine Anzahl von Bundes- und Staatsdeputierten, der Municipalpräfekt, zur eine Menge Leute, die sich zur gegenwärtigen Bundesregierung bekennen. Trotzdem wäre der Bundespräsident beinahe um seinen Toast gekommen. Kein Mensch wollte diesen Trinkspruch übernehmen, der doch bei solchen Festlichkeiten üblich ist. Zuerst sprach der Municipalpräsident Dr. Domingos Penna, der auf das Wohl des Finanzministers, des Staatspräsidenten und des Zentralbahndirektors trank. Dann ergriff der Staatspräsident Coronel Julio Bueno Brandão das Wort. Er leerte sein Glas auf das Wohl des Finanzministers und des Zentralbahndirektors, die doch erst vom Vordere angeprobt worden waren. Herr Francisco Salles ließ merkwürdiger Weise die Gelegenheit, seine Solidarität und Intimität mit dem Bundespräsidenten zur Schau zu stellen, vorbegehen, denn er trank auf den Municipalpräsidenten. Auch der ergebene und dienstfertige Dr.

Prontin vergaß seinen Lehnsherrn und wußte sein Glas dem Andenken Alfonso Pennas. Der Bundesdeputierte João Penido feierte im Namen der Kongregmitglieder aus Minas die Namen Wenceslau Braz, Francisco Salles und Julio Bueno Brandão. Der Staatsdeputierte Vieira Marques zog es vor, sich mit seiner Heimatstadt der Einweihung zu freuen. Die Sache wurde schon peinlich. Da faßte sich der Dr. Arthur Bernardes ein Herz und sagte, er wolle die Reihe der Toaste schließen, indem er auf den Bundespräsidenten trinke, und zwar ohne jede politische Färbung, denn der Marschall Hermes habe der Durchföhrung der Pläne Alfonso Pennas bezüglich jener Bahn kein Hindernis in den Weg gelegt, sodaß man auch seiner an diesem Tage gedenken müsse. Kühler und kürzer konnte der Bundespräsident unmöglich behandelt werden, und obendrein soll diesem Zwangstoast auch noch eisiges Schweigen gefolgt sein. Die Mineiros unter sich scheinen aus ihren Geföhlen für den Marschall firmes also kein Iehl mehr zu machen. Ob sie tatsächlich, wie die Fama behauptet, nach dem 15. November Herrn Wenceslau Braz an seine Stelle setzen wollen?

Kabelnachrichten vom 31. Juli.

Deutschland. — Der greise Erzbischof von Köln, Kardinal Anton Fischer, ist gestorben. Er erreichte ein Alter von siebenzig Jahren. Mit Kardinal Fischer ist einer der populärsten Kirchenfürsten Deutschlands dahingegangen. Er war Kardinal seit dem Jahre 1903. — Aus Dar-el-Buda, Marokko, eingetroffene offizielle Nachrichten bestätigen, daß der Deutsche Opitz von Eingeborenen ermordet worden ist. — Ein württembergischer Arzt Dr. Zeller hat gegen die Krebskrankheit eine Heilmethode erfunden, die den chirurgischen Eingriff unnötig macht. Dr. Zeller hat seine große Entdeckung einem Arztekongress zur Prüfung unterbreitet.

Italien. — Es verlautet, daß der apostolische Nuntius in Brasilien, Monsignore Giuseppe Aversa, bald nach Madrid versetzt werden soll. An seine Stelle werde Monsignore Lorenzini, Ex-Nuntius in Paris, nach Rio de Janeiro kommen.

— Ueber Mittelitalien sind starke Gewitterstürme niedergegangen, die große Materialschaden angerichtet haben. — Das Personal der elektrischen Straßenbahn in Rom will sich wieder in den Ausstand erklären. Die Gesellschaft hat nämlich ihre Versprechungen, die sie während des letzten Streikes den Arbeitern gemacht, nicht gehalten. Jetzt droht sie mit der Aussperrung aller Arbeiter, die sich beifallen lassen, sie an ihre kontraktlichen Verpflichtungen zu erinnern. Für eine solche Haltung ist nur Betrug die richtige Bezeichnung.

Frankreich. — In Borraine, Departement Hainaut, wurde eine leichte Erderschütterung gespürt. — Ueber das Departement Nièvre sind furchtbare Stürme niedergegangen, die kolossale Schaden angerichtet haben.

England. — Die „Financial Times“ befassen sich mit dem zum Schutze der Kautschukproduktion von der brasilianischen Regierung ergriffenen Maßnahmen. Das Blatt meint, daß diese Maßnahmen Brasilien große Summen kosten werden, das Resultat werde aber ein gutes sein, vorausgesetzt, daß die Regierung mit allem Ernst zu Werke gehe. — In Londoner Finanzkreisen wird davon gesprochen, daß die Brasil Railway die Absicht habe, die Paulistaner Bahnen „Mogiana“ und „Paulista“ zu erwerben und das Eisenbahnmonopol in Südbrasilien zu erlangen.

Spanien. — Ueber Barcelona ging ein Gewittersturm mit wolkenbruchartigen Regen nieder. Die tiefer liegenden Teile der Stadt sind vollständig überschwemmt.

Italienisch-türkischer Krieg.

Die sehr gemäßigt gehaltene Programmrede des Großveziers Ghazi-Ahmed-Mukhtar hat wieder Friedenshoffnungen erweckt. Aus Rom wird gemeldet, daß die dortige Presse die Äußerungen des Großveziers über die Möglichkeit des Friedensschlusses auf einer Basis, welche den Rechten der Türkei nicht zu nahe trete, günstig bespreche. Auch in Wien betrachtet man den Ghazi als friedensfreundlich.

Ueber die Situation in Konstantinopel lauten die Meldungen etwas widersprechend. Während Londoner Telegramme besagen, das neue Kabinett wolle die Kammer bis nach dem Friedensschluß behalten und die Regierung werde die bedeutendsten Staatsbeamten, welche dem Komitee „Einigkeit und Fortschritt“ angehören, absetzen, meldet ein Telegramm aus Konstantinopel selber, am 31. ds. habe die Regierung der Kammer ein Projekt eingereicht, wodurch die Verfassung dahin abgeändert werde, daß die Regierung berechtigt sei, in außerordentlichen Fällen die Kammer aufzulösen, ohne Zustimmung des Senats, nur mit der Bedingung, daß die Neuwahlen innerhalb 6 Monaten stattfinden müssen. Sobald dieses Projekt angenommen sei, werde die Kammer aufgelöst werden.

Vom Kriegsschauplatz liegt keinerlei Meldung vor. Kommandant Milo hat einen detaillierten Bericht über die Torpedoboot-Expedition in die Dardanellen eingereicht. Heute reist das 5. Ascari-Bataillon über Neapel nach Massaua ab, um nach der Hauptstadt von Eritrea zurückzukehren.

Prevalencem Cigarros „Barão“

Handelsteil.

Table with exchange rates for various locations including Hamburg, London, Paris, etc.

Kursnotierung der Brasilianischen Bank für Deutschland.

Table with market prices for Santos from July 31, 1912, listing various goods and their prices.

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 84200 für Typ 4 und 74500 für Typ 7 abgeschlossen.

Table with market prices for various goods including coffee, sugar, and other commodities.

Diejenigen Abonnenten

denen wir Rechnung über das rückständige Abonnement geschickt haben, aber ihrer Pflicht nicht nachkamen, werden wir am Samstag öffentlich zur Zahlung auffordern. Die Exp. ds. Bl.



# CASA ALLEMÃ

## Inventur Ausverkauf

**Dr. Affonso Azevedo**  
homöopathischer Arzt  
für Frauen u. Kinder  
Sprechst. R. José Bonifácio 12  
von 8-4 Uhr  
Wohnung R. Cons. N. 117  
Telefon 370 - São Paulo

**Hausmädchen**  
im Alter von 12-14 Jahren für  
Kleine Familie per sofort gesucht.  
Gute Behandlung zugesichert. Zu  
melden Rua Bella Cintra 240, oder  
Pharmacia Popular, Rua Consolação  
150-a, S. Paulo 2915

**Fontaine & Comp.**  
Bockenheimer Naxas-Schmigel,  
Schleifräder- & Maschinenfabrik  
G. m. b. H. Frankfurt a. M. - Bockenheim  
Spezialisten im Bau von automatischen Sägeschärfmaschinen modernster  
patent geschützter Konstruktion, sowie auch von Sägeschärfschelben  
suchen in der Branche gut eingeführte  
**Vertreter**

**CARL KELLER**  
Zahnarzt  
Rua 15 de Nov. 45, sobrado  
S. Paulo  
Spezialist für zahnärzt. Gold-  
technik, Stützähne, Kronen u.  
Brückenarbeiten nach dem  
System: 2506  
Prof. Dr. Eug. Müller.

**Austro-Americana**  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa:  
Eugenia 21. August  
Sofia Hohenberg 4. September  
Der Postdampfer

**Laura**  
geht am 3. August von Santos nach  
**Rio, Teneriffe, Almeria,  
Neapel u. Triest.**  
Passagepreis 3. Klasse nach Tene-  
riffe 125 Frcs., Almeria 160 Frcs.,  
nach Neapel 195 Frcs., Triest 200  
Frcs. und 5 Prozent Regierungs-  
steuer.

Nächste Abfahrten nach dem La Plata  
Sofia Hohenberg 16. August  
Atlantia 31. August  
Oceania 11. September  
Der Postdampfer

**Eugenia**  
geht am 6. August von Santos nach  
**Montevideo u.  
Buenos-Aires**  
Passagepreis 3. Klasse: 45\$000  
und 5 Prozent Regierungssteuer.

Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfor-  
table Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3.  
Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisensäle, moderne  
Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.  
Der prachtvolle Schnelldampfer

**„Kaiser Franz Josef I.“**  
von 16.500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 20. Oktober  
von Santos (21. Oktober von Rio) nach Teneriffe, Barcelona, Neapel  
und Triest aus - Reisedauer bis Neapel 12 Tage.  
Schnelle Reisen. Drahtlose Telegraphie an Bord  
Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten  
**Rombauer & Comp**  
Rua Visconde de Inhauma 84 - Rua 11 de Janho N. 1 -  
**RIODE JANEIRO SANTOS**  
**Giordano & Comp.**  
S. PAULO - LARGO DO THEOURO 4 253

**Hamburg-  
Südamerikanische** Dampfschiffahrts-  
Gesellschaft

**Passagier-Dienst.**  
• Cap Verde 15. September  
• Cap Roca 29. September  
**Passagier- und Frachtdampfer**  
• Pernambuco 4. September  
• Tucuman 11. September  
• São Paulo 25. September  
**Schnelldienst zwischen Europa, Bra-  
silien und Rio de Janeiro.**

Nächste Abfahrten von Rio de Ja-  
neiro nach Europa:  
• Cap Arcona 9. August  
• Cap Ortegál 23. August  
• Cap Blanco 8. September  
• Cap Vilano 25. September  
• Cap Finisterre 30. September  
• Cap Arcona 12. Oktober  
• Cap Ortegál 30. Oktober  
• Cap Blanco 9. November  
• Cap Vilano 27. November  
• Cap Finisterre 2. Dezember  
Nach Rio de Janeiro:  
• Cap Ortegál 16. August  
• Cap Vilano 7. September  
• Cap Finisterre 13. September  
• Cap Arcona 24. September  
Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Ein-  
richtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 3. Klasse  
den denkbar größten Komfort. Diese Dampfer haben Arzt an Bord,  
ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen  
Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal.  
- Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man  
sich an die Agenten

**E. Johnston & Co., Limited**  
Rua Frei Gaspar 12, SANTOS - Rua Alvares Penteado 21 (sob.) S. Paulo.

**Wäsche-Fabrikation**  
Rua da Consolação 431 :: S. PAULO  
Baby-Ausstattungen . . . . . von 10\$00 an  
Knabenhemden . . . . . 1\$000  
Mädchenhemden . . . . . 1\$200  
Damenhemden . . . . . 2\$400  
2975  
Alle Aufträge werden schnell und pünktlich ausgeführt.  
**Manufactura „Margarida“**

**Mellins**  
das beste Nahrungsmittel  
für Kinder und Kranke.  
Agenten: Nossack & Co., Santos  
**Food**

General-Vertreter für den Staat São Paulo:  
**KRUG & Co.**  
Largo S. Bento  
6A  
Kiessling-Sägen  
Telegramm-Adresse:  
Sobrao  
Caixa postal 680  
  
Lokomobilen  
**WOLF**

**BRONCHIOL**  
Spezifisches Heilmittel gegen akute und chronische Bronchitis, Asthma, Grippe oder Influenza,  
sowie gegen alle Erkrankungen der Atmungsorgane, entzündungshemmende,  
Eigenschaften seine Anwendung auf des Beste empfohlen, ganz besonders bei Brust- und Hals-  
schmerzen, bei Grippe, Influenza, Keuchhusten, Asthma u. Lungenentzündung. Es lindert ebenso  
den Husten der Schwindsüchtigen, wie es überhaupt jede Erkältung der Atmungsorgane, Heiser-  
keit u. Husten beseitigt. Bronchiol lindert Husten in wenigen Stunden, es befördert die Trans-  
piration und schafft gesunden und ruhigen Schlaf, wenn man es abends einnimmt.  
Bronchiol ist eine sehr glückliche Vereinigung verschiedener balsamischer, lindernder, die  
Atmungsorgane günstig beeinflussender Heilmittel, wie Terpin, Tolubalsam, Bromoform u. anderer  
pflanzlicher Stoffe, deren günstige Wirkungen wissenschaftlich nachgewiesen und welche einzeln  
von den namhaftesten Ärzten aller Länder, bei den oben angeführten Krankheiten mit Vorliebe  
u. bestem Erfolge angewendet werden. Bronchiol, bei dessen Herstellung die peinlichste Sorg-  
falt beobachtet wird, ist von äusserst angenehmem Geschmack, eine Eigenschaft, welche schon  
für sich allein geeignet ist, ihm weiteste Verbreitung zu sichern. Selbst solche, welche beim Ge-  
nuss von Medicinen unbesiegbare Widerwillen empfinden, nehmen Bronchiol mit Freuden,  
so bald sie es einmal kennen gelernt haben. (2310)

**Gebrauchsanweisung.**  
Bronchiol, ein wahrer Brustbonbon, kann unvermischt, oder in etwas Wasser, oder auch in  
Orangen-, Malven- oder Veilchenblättereetee genommen werden. Erwachsene sollen 5-7 Esslöffel  
voll während des Tages, also ungefähr alle drei Stunden, während der Nacht jedoch alle zwei  
Stunden einen Teelöffel voll nehmen. Kinder über drei Jahre sollen nicht mehr, als alle zwei  
Stunden einen Teelöffel voll nehmen. Allmählich jedoch kann man die Dosis bis auf 6-7 Teelöffel  
voll steigern. Kinder unter zwei Jahren können 2-3 Teelöffel voll in Orangenblättereetee oder Malven-  
tee einnehmen. Die angegebenen Dosen können je nach Umständen vermehrt, resp. die Zwischen-  
zeit verkürzt werden. Für gewöhnlich nimmt man Bronchiol morgens nüchtern, und des abends  
kurz vor dem Zubettgehen ein. Man kann es aber auch zu jeder Tages- u. Nachtzeit einnehmen,  
da es die Verdauung durchaus nicht stört u. die intestinalen Organe nicht angreift, wie es viel-  
fach bei anderen Brustmitteln der Fall ist, welche anscheinlich Mengen Opium oder das diesem  
verwandte Morphinum enthalten.  
Nachdem das Bronchiol von seinem Erfinder, dem anerkannt tüchtigen, deutsch-brasilianischem  
Arzte, Herrn Dr. G. Wilken, welcher sich seit langer Zeit, in Erkenntnis und Heilung der  
Brust- u. Lungenleiden zur speziellen Aufgabe gemacht hat, gewissenhaft u. gründlich in jahre-  
langer Praxis erprobt u. seine lindernde u. heilende Wirkung volkum erwiesen war, wurde es  
unter andern auch in Deutschland, in dem Berliner Charité-Krankenhaus anerkannt u. verwen-  
det, in demselben Institut, in welchem seinerzeit sein Erfinder unter Beihilfe des Dr. Lehmann,  
damals ersten Assistenten von Prof. Dr. von Leyden, die Wirksamkeit der nun in Bronchiol  
vereinigten Heilmittel u. die davon an Kranke zu verabfolgenden Mengen festgestellt, woraus er-  
hellte, dass dasselbe ein Präparat ist, welches mit bestem Gewissen empfohlen werden kann.  
Bronchiol wird bereits heute von hiesigen medizinischen Notabilitäten benutzt und bei Behand-  
lung oben angeführter Erkrankungen mit bestem Erfolge verwendet.

**Automobil-Unfall-Versicherung**  
Die „Companhia Nacional de Seguros“ übernimmt Haft-  
pflichten bei Unfällen durch Automobil, Schaufenster und Schau-  
kästen, Fuhrwerke etc. etc.  
  
Centrale: S. PAULO - Largo de Theouro No. 5  
Filiale: RIO DE JANEIRO - Rua da Alandega No. 24 (vorläufig)  
Agentur: SANTOS - Rua Rosario No. 15  
Verlangen Sie Prospekte

**Lloyd Brazileiro**  
Der Dampfer  
**SIRIO**  
geht am 3. August von Santos nach  
Paranáguá, Antonina, S. Francisco,  
Itajahy, Florianópolis, Rio Grande,  
Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u.  
Buenos Aires.  
Der Dampfer  
**JUPITER** 2500  
geht am 10. Aug. von Santos nach Pa-  
ranaguá, Antonina, S. Francisco, Ita-  
jahy, Florianópolis, Rio Grande, Pe-  
lotas, Porto Alegre, Montevideo und  
Buenos Aires.  
Der Dampfer  
**LAGUNA**  
geht am 3. August von Santos nach  
Cananéia, Iguapé, Paranáguá, S. Fran-  
cisco, Itajahy, Florianópolis, Laguna.  
Fahrscheine sowie weitere Aus-  
künfte bei dem Vertreter  
E. J. Ribeiro Campos  
Praça da Republica 2 (Sobrado)

**Lampor' & Holt Linie**  
Passagierdienst zwischen Brasilien  
und den vereinigten Staaten,  
Der Dampfer  
**Byron**  
geht am 8. August von Santos nach  
**Rio de Janeiro  
Bahia** 2253  
Trinidad  
Barbados und  
**New-York**  
Wegen weiteren Informationen  
wende man sich an die Agenten  
**F. S. Ham jshire & Co.**  
S. Paulo, Rua 15 de Novembro 20  
Santos, Rua 15 de Nov. 30 Sobrado

**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
Der Dampfer  
**Würzburg** 2268  
geht am 1. August von Santos nach  
**Rio, Bahia, Madeira, Leixões,  
Rotterdam,  
Antwerpen und Bremen.**  
Passagepreis 3. Klasse nach den  
europäischen Häfen  
**30\$000**  
exklusive Regierungssteuer.  
Alle Dampfer dieser Gesellschaft  
haben Arzt an Bord, ebenso portu-  
giesischen Koch und Stewards.  
Passagiere dritter Klasse erhalten  
Tischwein.  
Weitere Auskünfte erteilen die  
Agenten  
**Zerrenner Bulow & Co.**  
S. Paulo, Rua de S. Bento N. 81  
Santos: Rua Sto. Antonio 23. u. 25

**R. M. S. P. P. S. N. C.**  
The Royal Mail Steam Packet Company. The Pacific Steam Navigation Company.  
Mala Real Ingleza Mala Real Ingleza  
Nächste Abfahrten nach Europa:  
Araguaya 13. August Oropesa 14. Augu  
Der Schnelldampfer  
**Amazon**  
geht am 6. August von Santos nach  
Rio, Bahia, Pernambuco, Ma-  
deira, Lissabon, Vigo, Cher-  
burg und Southampton.  
**Araguaya**  
geht am 31. Juli von Santos nach  
Montevideo und Buenos Aires.  
Alle Dampfer haben Arzt, Stewards, Stewardessen und französi-  
schen, portugiesischen und spanischen Koch an Bord.  
Es werden Eisenbahnbillets von LA PALICE nach PARIS ver-  
kauft. Alle weiteren Auskünfte werden in der Agentur erteilt.  
**Rua S. Bento N. 50 - S. PAULO**

**Hamburg Amerika-Linie.**  
363 Dampfer mit 929.493 Tons  
Nächste Abfahrten: „Habsburg“ am 15. Oktober, „Hohenstaufen“ am  
29. Oktober.  
Der Postdampfer  
**Habsburg**  
Kommandant L. Bussmann  
geht am 4. August von Santos nach  
Rio, Bahia, Madeira,  
Lissabon, Leixões  
Boulogne und Hamburg.  
Der Postdampfer  
**Hohenstaufen**  
Kommandant C. Lück  
geht am 18. August von Santos nach  
Rio, Bahia, Madeira, Lissabon,  
Leixões, Boulogne  
und Hamburg.  
Diese Dampfer sind mit allen Bequemlichkeiten und allem Kom-  
fort versehen. Telegraphie ohne Draht zur Verfügung der Passagiere  
Fahrpreise: I. Klasse nach Hamburg M. 600. - I. Klasse nach  
Portugal M. 500. III. Klasse nach Europa inkl. Regierungssteuer **40\$**  
Auskünfte erteilen die Agenten  
**Theodor Wille & Co.,**  
S. PAULO: Largo do Ouvidor 2. - SANTOS Rua Santo Antonio 54, 56,  
Rio: Avenida Central 97

Verlangen Sie  
**CORDIAL SUDORIFICO**  
Rekittungen  
Schwuppen  
Influenza  
Bronchitis  
Husten  
Asthma  
Zu haben in jeder Drogerie  
**Hotel Albion**  
Rua Frizadeiro Tobias 89  
(in der Nähe der Bahnhofe)  
São Paulo  
empfiehlt sich dem reisenden Publi-  
kum. - Alle Bequemlichkeiten für  
Familien vorhanden. - Vorzügliche  
Küche und Getränke. - Gute Be-  
dienung zu massigen Preisen. -  
Geneigtem Zuspruch hält sich  
bestens empfohlen  
Der Inhaber: José Schneeberger.  
**Waschfrau**  
gesucht. Rua Piratininga N. 19, São  
Paulo. 9244